

*Graf Kaspar von Hohenems ersucht Kaiser Matthias, ihm für die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg die gleichen Privilegien zu verleihen, die vor ihm bereits die Freiherrn von Brandis und die Grafen von Sulz besaßen. Ausf., o. O. 1613 Oktober 31, ÖStA, HHStA, LA, ÖA, VÖ 10, fol. 528r–532v.*

[fol. 528r] Allerdurchleüchtigster, grosmechtigster römischer kaiser<sup>1</sup>, allergnedigster herr, etc.

Ewer römische kayserliche mayestät seyen meine underthenigste, gehorsambste, willigste diennst zuvohr.

Was gestalt weylundt kaiser Friderich der ander<sup>2</sup> Ludwigen und Sigmunden, gebrüedern, den freyherrn zue Brandis<sup>3</sup>, in anno<sup>4</sup> 1492 den paan über das blueth<sup>5</sup> zu richten und alle berckhwerckh in iren graff- und herrschaften zue lehen verlihen, auch alle und jegliche ihr gnad, freyhait, brieff, privilegia<sup>6</sup>, die ihre voreltern von den vorfharen am Reich<sup>7</sup> gegeben, seind mitsambt den gerichtszwengen, mauten, zölln, mülen, müllstätten, stainbrüch, zwingen, waiden, hölzern, wälden, waßern, waßerlaiten und andern obrigkhaiten, herligkaiten und gerechtighkaiten in berüerten graff- und herrschaften, so sie redlich erworben und loblich hergebracht, genoßen und gebraucht, vernewert, confirmiert<sup>8</sup> und bestettet, und darzue dise gnad und freyhait gegeben, das sie ihr erben, vogt, landtrichter, urteelsprecher, täglich diener, stath, märckh, dörrffer, [fol. 528r] burger, gemaind und underthanen, die ihnen zu versprechen steen, von ihemandt were der, oder die, umb was sachen das were, ahn khein westphalisch<sup>9</sup>, oder ander frembde gericht, wie die genant, oder wo die gelegen, khaines außgenommen, dahin sie nach gemainen beschribenen rechten nit gehörig, nicht fürgenommen, gehaischet, oder geladen, noch daselbs beclagt, noch wider sie, ihr leib, haab, oder güetter, gericht, geurtheilt, noch procediert werden soll, in khain weiß, sonder wer zu ihnen in gemain, oder sonderhait, oder ihren haab und güetter, spruch, oder forderung zu haben vermaint. Das dieselben cläger das recht gegen obgemelten von Brandiß und iren erben vor ihr mayestät, oder dero nachkhommen am Reich, römischen kaisern und künigen und gegen ihren vögten, landtrichtern, urteelsprechern, täglichen diener, stäthen, märckhten, dörrffern, burgern, gemainden und underthanen, so ihnen zu versprechen stehen, vor denselben von Brandiß, oder in den gericht, darinnen dieselben beclagten sizen und ordenlich gehören und sonst nierdent anderstwa suechen und nehmen. Dahin sie auch ein jeder richter auf genanter von Brandiß, oder ihrer erben abforderung zuerechtweisen soll, etc., zue [fol. 529r] sambt noch etlichen andern particular gnaden und freyhaiten, die bastarden und herkhommen leüth, die man landtzüglen nennet, die gerichtbarkhait in iren graff- und herrschaften gelegen, die abfharung der zölln und die aufenthaltung der offenbahren [...]bster betreffende, mich geliebter kürze halber, auf den buechstablichen inhalt weisende und darüber kaiser Maximilian<sup>10</sup> der erst gedachtem Sigmunden, freyherren zue Brandiß, in anno 1507 den paan über das blueth zue richten mitsambt den berckhwerckhen, so in sein von Brandiß graff- und herrschaften gefunden weren, oder wurden, zu lehen verlihen, auch ime die gnad und freyhaiten in dem vorbestimbtten kaiser Friderichs brieff begriffen und beschriben und darzue all und jeglich ander gnaden und freyhaiten, brieff und privilegien, die weylundt ihre voreltern von den vorfharen am Reich gegeben seind, in allen iren inhaltungen, mainungen und begreiffungen, mitsambt den gerichtszwengen, mauten, zölln, mülen, müllstetten,

<sup>1</sup> Matthias (24. Februar 1557–20. März 1619) aus dem Haus Habsburg war Kaiser des Heiligen Römischen Reiches von 1612–1619 und bereits seit 1608 König von Ungarn (als Mátyás II.) und Kroatien (als Matija II.), seit 1611 auch König von Böhmen (gleichfalls als Matias II.). Vgl. Volker PRESS, Matthias, Kaiser. In: *Neue Deutsche Biographie* (NDB), Bd. 16, Duncker & Humblot, Berlin 1990, S. 403–405.

<sup>2</sup> Friedrich der Andere (Kaiser) bedeutet eigentlich der zweite Kaiser mit dem Namen Friedrich. Hier irrt sich Kaspar von Hohenems, denn im Jahr 1492 herrschte Kaiser Friedrich III. Friedrich III. (21. September 1415–19. August 1493) aus dem Haus Habsburg war als Friedrich V. seit 1424 Herzog von Kärnten, seit 1439 Herzog von Österreich und seit 1453 Erzherzog von Österreich als Friedrich IV., seit 1440 Römischer König und als Friedrich III. seit 1452 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. Georg VOIGT, Friedrich III. (Kaiser). In: *Allgemeine Deutsche Biographie* (ADB), Bd. 7, Duncker & Humblot, Leipzig 1877, S. 448–452.

<sup>3</sup> Ludwig von Brandis (1483–1507). Die Grafen von Brandis waren ein Schweizer Adelsgeschlecht und regierten in Vaduz und Schellenberg von 1416 bis 1507 bzw. 1510. Vgl. Placid BÜTLER, Die Freiherren von Brandis, In: *Jahrbuch für Schweizer Geschichte* 36 (1911), S. 1–151; Max WILBERG, Regenten-Tabellen. Eine Zusammenfassung der Herrscher von Ländern aller Erdteile bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts, Frankfurt/Oder 1906, S. 96.

<sup>4</sup> Jahr.

<sup>5</sup> Die Blutgerichtsbarkeit, auch als „ius gladii“ (Recht des Schwertes), Blutbann, Hochgerichtsbarkeit (Hohe Gerichtsbarkeit) oder Halsgerichtsbarkeit bekannt, war im Mittelalter im Heiligen Römischen Reich die peinliche Gerichtsbarkeit („peinlich“ bezieht sich auf das lateinische „poena“, übersetzt „Strafe“) über Straftaten, die mit Verstümmelungen oder mit dem Tode bestraft werden konnten, also „blutige Strafen“ waren. Vgl. CONSTITUTIO CRIMINALIS CAROLINA. Die peinliche Gerichtsordnung Kaiser Karls V. und des Heiligen Römischen Reichs von 1532 (Carolina). Hrg. und erläutert von Friedrich-Christian SCHROEDER, Stuttgart: Reclam 2000.

<sup>6</sup> Vorrechte.

<sup>7</sup> Heiliges Römisches Reich war die offizielle Bezeichnung für den Herrschaftsbereich vom Mittelalter bis zum Jahre 1806. Der Name des Reiches leitet sich vom Anspruch der mittelalterlichen Herrscher ab, die Tradition des antiken Römischen Reiches fortzusetzen und die Herrschaft als Gottes Heiligen Willen im christlichen Sinne zu legitimieren. Zur Unterscheidung vom 1871 gegründeten Deutschen Reich wird es auch als das Alte Reich bezeichnet. Vgl. Klaus HERBERS, Helmut NEUHAUS, Das Heilige Römische Reich – Schauplätze einer tausendjährigen Geschichte (843–1806). Böhlau-Verlag, Köln-Weimar 2005.

<sup>8</sup> bestätigt.

<sup>9</sup> westfälisch.

<sup>10</sup> Maximilian I. aus dem Haus Habsburg, genannt der letzte Ritter (22. März 1459–12. Januar 1519), war Erzherzog von Österreich, seit 1477 Herzog von Burgund, seit 1486 Römischer König (und somit designierter Kaiser) und seit 1508 Kaiser des Heiligen Römischen Reiches. Vgl. Hermann WIESFLECKER, Maximilian I. Die Fundamente des habsburgischen Weltreiches, Verlag für Geschichte und Politik, Wien-Oldenbourg-München 1991.

steinbrüchen, waiden, hölzern, wälden, waßern, waßerlaiten und anderen herligkhaiten, obrigkhaiten und gerechtighaiten in denselben graff- und herrschaften [fol. 529r] so sie redlich erworben und loblich hergebracht, genoßen und gebraucht haben, erneuert, confirmiert und besteet, etc. Das alles haben ewer kayserliche Mayestät außer beygelegtem und angezogenem kaiser Maximilians brieff in anno 1507 datiert und darin inferiertem kaiser Friderichs privilegio allergenedigist zu sehen und wahr zu nehmen.

Wan dan gleich nach disem noch in besagtem 1507 jahr solcher herr Sigmund von Brandiß abgestorben und dise brandisische graff- und herrschaften auf graff Ruedolffen zue Sulz<sup>11</sup> von seiner fraw muetter hero, Verena von Brandiß, erblichen gefallen, so sie graven zu Sulz<sup>12</sup> auch bißhero ruebiglich ingehabt und mit allen obsteenden gnaden, freyhaiten und privilegien würckhlichen beseßen, zumalen auch von den regierenden römischen kaisern under andern ihren privilegiis dise mithin auch empfangen, erneuert und besteet, wie dan weylundt kaiser Maximilian der ander<sup>13</sup> im 1572 jahr graff Geörgen von Helffenstain und graff Heinrichen von Fürstenberg, alß graff Alwigen zu Sulz<sup>14</sup> nachgelaßener unmündiger söhne Christoffen<sup>15</sup>, Ruedolffen und Carl Ludwigen<sup>16</sup> [fol. 530r], graven zue Sulz, verordneten vormündern, nit allain den paan über das blueth zue richten, in iren graff- und herrschaften widerumb zu lehen verlihen, sondern auch alle gnaden und freyhaiten, so weylundt kaiser Friderich der ander im 1471 jahr graff Johannßen<sup>17</sup>, Alwigen<sup>18</sup> und Ruedolffen<sup>19</sup> zu Sulz gegeben, under welchen dan alle obsteende freyhaiten auch begriffen zu sein erscheint, von newem confirmiert<sup>20</sup> und besteet, wie ewer kayserliche mayestät außer beygelegtem und angezogenem kaiser Maximilians brieff in anno 1572 datiert und darin inferiertem<sup>21</sup> kaiser Friderichs privilegio abermals allergenedigist zu sehen.

Und weil dan auch in iez besagtem kaiser Maximilians brieff under andern fürsehen, das, wan die unmündige graven von Sulz zu ihren vogtbaren jharen khommen, gleichwie die vormünder gewonlich glübdt und aydt zu thun, schuldig sein sollen, ihre mayestät und dem Hailgen Reiche von solches lehen wegen getrew, gehorsamb und gewertig zu sein und mit solchem paan obbestimter maßen zu thun und zu fharen, als sich gebüerth. Alß hat vorgedachter graff Carl Ludwig zu Sulz von kaiser Ruedolffo<sup>22</sup> dem andern im 1587 jahr den bluetpann [fol. 530r] in den drey herrschaften Vaduz<sup>23</sup>, Schellenberg<sup>24</sup> und Blumenegg<sup>25</sup>, so von den freyherrn von Brandiß ahn seine voreltern und inekommen und ihme vermög deren zwischen ihme und seinen brüdern getroffenen brüderlichen vergleichung zu empfaen gebüert, zu lehen empfangen, wie ewer kayserliche mayestät ausser hiebey gefüegtem und angezogenem kaiser Ruedoffs brieff in anno 1587 datiert, sich allergenedigist zu berichten.

Weil dan besagter graff Carl Ludwig zue Sulz von obstenden dreyen herrschaften die zwo, als Vaduz und Schellenberg, mit aller obrigkhait, herligkhait, freyhaiten, privilegien und pertinentiis, wie er solche selbstengehabt und beseßen, jungstlichen mir lediglich zu khauffen geben und sich dadurch diejenige freyhaiten, so zu obsteenden brandisischen herrschaften gehörig, von den sulzischen separieren<sup>26</sup> sollen und müeßen.

Alß ist ahn ewer kayserliche mayestät mein underthenigistes gehorsambistes pitten, denjenigen freyhait- und exemption<sup>27</sup>-brieff, so kaiser Friderich der ander Ludwigen und Sigmunden, freyherrn zue Brandiß, [fol. 531r] in

---

<sup>11</sup> Rudolf Graf von Sulz (gestorben 1535) war ein Sohn von Alwig von Sulz und Verena, geborene Brandis. Er heiratete Margaretha Gräfin von Sonnberg. Vgl. Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 41 Suin – Tarn, Leipzig 1731–1754, Sp. 121–122.

<sup>12</sup> Sulz, Grafen von, regierten Vaduz und Schellenberg zwischen 1507 und 1613. Vgl. WILBERG, S. 99.

<sup>13</sup> Maximilian II. aus dem Haus Habsburg (31. Juli 1527–12. Oktober 1576) war Erzherzog von Österreich und Kaiser des Heiligen Römischen Reichs von 1564 bis 1576. Vgl. Grete MECENSEFFY, *Maximilian II. in neuer Sicht*. In: *Jahrbuch der Gesellschaft für die Geschichte des Protestantismus in Österreich* 92 (1976), S. 42–53.

<sup>14</sup> Alwig Graf von Sulz (gestorben 1572) war verheiratet mit Barbara, geborene Gräfin von Helfenstein (gestorben 1573), ein Tochter von Graf Uldrich von Helfenstein. Kinder: Rudolf, Christoph (1557–1591) und Karl Ludwig (1560–1590). Vgl. ZEDLER, Sp. 122.

<sup>15</sup> Christoph Graf von Sulz (1557–1591) war ein Sohn von Alwig Graf von Sulz (gestorben 1572) und Barbara, geborene Gräfin von Helfenstein (gestorben 1573). Er war Domberr in Straßburg. Vgl. ZEDLER, Sp. 122.

<sup>16</sup> Karl Ludwig Graf von Sulz und Landgraf zu Klettgau, Herr zu Vaduz, Schellenberg und Blumenegg (1560–1617) war ein Sohn von Alwig Graf von Sulz (gestorben 1572) und Barbara, geborene Gräfin von Helfenstein (gestorben 1573). Er war kaiserlicher Hofkriegsratspräsident, Erbhofrichter von Rottweil und kaiserlicher Feldzeugmeister. Vgl. Carl v. DUNCKER, *Sulz, Karl Ludwig Graf zu*. In: *ADB*, S. 144; ZEDLER, Sp. 122.

<sup>17</sup> Johannes Graf von Sulz war ein Sohn von Rudolph Graf von Sulz (gestorben 1418) und Ursula, geborene Habsburg-Laufenberg. Vgl. ZEDLER, Sp. 122.

<sup>18</sup> Alwig Graf von Sulz (gestorben 1493) war ein Sohn von Rudolph Graf von Sulz (gestorben 1418) und Ursula, geborene Habsburg-Laufenberg. Er war verheiratet mit Verena, geborene von Brandis und Erbin von Vaduz und Schellenberg. Vgl. ZEDLER, Sp. 122.

<sup>19</sup> Rudolph Graf von Sulz war ein Sohn von Rudolph Graf von Sulz (gestorben 1418) und Ursula, geborene Habsburg-Laufenberg. Vgl. ZEDLER, Sp. 122.

<sup>20</sup> bestätigt.

<sup>21</sup> eingetragen.

<sup>22</sup> Rudolf II. aus dem Haus Habsburg (18. Juli 1552–20. Januar 1612) war von 1576 bis 1612 Kaiser des Heiligen Römischen Reichs. Als Erzherzog von Österreich 1576–1608 war er Rudolf V. Vgl. Constantin von WURZBACH, *Rudolph II., deutscher Kaiser*. Nr. 279. In: *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Oesterreich* Bd. 7, Habsburg – Hartlieb, L. C. Zamarski, Wien 1856–1861, S. 141–145

<sup>23</sup> Vaduz (FL).

<sup>24</sup> Schellenberg (FL).

<sup>25</sup> Blumenegg, Landschaft in Vorarlberg (A).

<sup>26</sup> trennen.

<sup>27</sup> Befreiung.

anno 1492 gegeben und kaiser Maximilian der erst gedachtem Sigmunden, freyherren zue Brandiß, anno 1507 confirmiert (hernach aber sich solche brandisische freyhaiten under die sulzische vermischet und anjezo von selbigen widerumb separiert müeßen werden) auff mich allergenedigist zue confirmieren und seines buechstablichen inhalts mit allen seinen mainungen und begreiffungen zu bestetten.

Dargegen erbiere ich mich, umb der lehenstuckh schuldige lehenpflicht zu erstathen und daneben solche kaiserliche gnad umb ewer kayserliche mayestät und das Reich nach eüsserstem meinem vermögen zu verdienen und zu beschulden.

Und haben ewer kayserliche mayestät gegen mir, als ohndiß dem Reich verpflichten und gehorsamben vasallen<sup>28</sup>, umb sovil deß weniger bedenckhens zu haben, weilen durch disen meinen kauff dise herrschaften under des Reichs flüeln<sup>29</sup> und gehorsambe immediate<sup>30</sup> verbleiben, so sonsten in Schweizerischer gliderhemd, als des praelaten zu Sanct Gallen<sup>31</sup> weren transferiert<sup>32</sup> worden, darauß dem Römischen Reich und hochloblichen hauß Österreich wegen angrenzender nachparschaft [fol. 531v] und des Reichs confinen<sup>33</sup> inskhünftig großes unhail begegnen mögen.

Dahero ich benebens verhoffen wil, ewer kayserliche mayestät die werden mich umb sovil desto mehr in deroselben und des Hailigen Reichs protection<sup>34</sup>, schuz und schürm und milten kaiserlichen genaden allergenedigist zu erhalten gesinnen.

Zu dero kaiserlichen hulden ich mich underthenigistes vleiss empfehlen thue.

Ewer kayserliche mayestät allerunderthenigster, gehorsambster vasall.

Caspar, graff zue Hohenembs.<sup>35</sup>

[fol. 532v]

[Rubrum]

Ultimo<sup>36</sup> Octobris 1613.

14. Januarii 1614.

Vaduz und Schellenberg. Hohenembs.<sup>37</sup>

Caspar, grave von Hohenembß narrat<sup>38</sup>, wie die brandeisische herrschaften Vaduz, Schellenberg und Blumeneck anno 1492 privilegen und der bluttban auf gedachten herrschaften zu lehen angenommen worden.

Anno 1507 hat Maximilian I. solchn privilegen confirmirt und dahnmahl sein die herrschaften auf die graven von Sultz per matrem qua hereditas [?] fuit<sup>39</sup> gekommen.

Anno 1572 sein die sulzischn vormunds

Anno 1582 grav Carl Ludwig [...].

Anno 1613 comes Embsensis emit hos duos, comes et baronatus à comiti Carolo Ludovici et poss[es]sorem accipit.<sup>40</sup>

Petit antiqua illa Brandisiana privilegia in sequosque posteros transferri offertus debita. Hoc est homagium.<sup>41</sup>

Appenices<sup>42</sup> 1, 2, 3.

1. de 1492 et 1507.

2. de 1577.

3. 1587.

Praesentatum<sup>43</sup> 21. Octobris anno 1613.

An die römische kayserliche mayestät, etc..

Allerunderthenigistes anlangen Caspar, graven zue Hohenembs, etc.

Reichshofraht.

---

<sup>28</sup> Gefolgsmann.

<sup>29</sup> Flüeln.

<sup>30</sup> unmittelbar.

<sup>31</sup> St. Gallen, Kanton und Stadt (CH).

<sup>32</sup> übertragen.

<sup>33</sup> Grenzen.

<sup>34</sup> Schutz.

<sup>35</sup> Kaspar Graf von Hohenems (1. März 1573–10. September 1640) war der Sohn von Graf Jakob Hannibal I. von Hohenems (1530–1587) und Hortensia Borromea (1565–1578). Er war in 1. Ehe verheiratet mit Eleonora Philippina, Freiin zu Welsperg und Primör (1573–1613) und in 2. Ehe mit Anna Amalia Gräfin von Sulz (1614–1658), Tochter von Karl Ludwig Graf von Sulz (1572–1617), von dem er 1613 die Grafschaft Vaduz und die Herrschaft Schellenberg kaufte. Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenembs in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Ludwig WELTI, *Graf Kaspar von Hohenems 1573–1640: ein adeliges Leben im Zwiespalte zwischen friedlichem Kulturideal und rauer Kriegswirklichkeit im Frühbarock*. Universitätsverlag Wagner, Innsbruck 1963.

<sup>36</sup> der Letzte = 31.

<sup>37</sup> Hohenems (A).

<sup>38</sup> berichtet, erzählt.

<sup>39</sup> durch mütterliche Erbschaft (Hereditas = Erbschaft, heredis = erben).

<sup>40</sup> Im Jahr 1613 kauft der Graf von (Hoben)Ems die beiden, die Grafschaft und die Herrschaft von Graf Karl Ludwig, und empfängt (diese) als Besitz.

<sup>41</sup> Er erbittet die alten Vorrechte der Brandis und auch die später erliebten. Das ist ein Lehenleid.

<sup>42</sup> Beilagen, Anhänge.

<sup>43</sup> Vorgelegt.

Expedit<sup>44</sup> 5. Maii 1614.

---

<sup>44</sup> *Ausgefertigt.*